

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

### 25. Umgebung Palermos

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

## V. Zisa.

Von der *Piazzetta d'Ossuna* (Pl. C 1), an der Stelle des ehem. Tors, r. (nördl.) dem *Corso Alberto Amedeo* (Straßenbahn, s. S. 292) folgend gelangt man gleich l. zu den 1785 entdeckten *Katakomben* (Nr. 90; Pl. C D 1; Zutritt s. S. 298/299, beim Pal. Sciafani), wohl aus vorchristlicher Zeit, jetzt ohne Monumente. Nahebei, Via *Papireto* 22, das *Istituto di Belle Arti*.

Weiter im *Corso Alberto Amedeo* bis zum *Corso Olivuzza* (Pl. D 1) und auf diesem (Straßenbahn s. S. 292) zur *Piazza Olivuzza*. Am Beginn des Platzes r. die *Villa Florio*, mit prachtvollen Anlagen; weiter r. die gleichfalls durch schönen Pflanzenwuchs ausgezeichnete *Villa Serradifalco* (Zutritt gestattet; Trkg.).

Von *Piazza Olivuzza* gelangt man l. auf der *Via Whitaker* in 5 Min. (von *Porta Nuova*, S. 298, auf der *Via Colonna Rotta*, Pl. B C 1, in 20 Min.) zur *Piazza Zisa*, mit dem einstigen normannischen Lustschloß *la Zisa*, jetzt dem *Marchese di S. Giovanni* gehörig. Von dem alten von *Wilhelm I.* nach arabischen Vorbildern errichteten Bau sind im Innern nur noch im oberen, zurzeit unzugänglichen Stock ein *Stalaktitengewölbe*, im Erdgeschoß das von der Straße aus sichtbare, mit byzantinischen Mosaiken und mit Säulen geschmückte *Brunnenhaus* erhalten. Letzteres bildet wie das antike *Atrium* den Mittelpunkt des Gebäudes: die Quelle sprudelt unter einem *Stalaktitengewölbe* über *Marmorstufen* und fließt durch eine sich zweimal zu kleinen Becken erweiternde Rinne in der *Mittellinie* des Fußbodens ab (Pfortner im *Nebenhause* nördl.;  $\frac{1}{2}$  fr.).

## 25. Umgebung Palermos.

a. *Acquasanta*. *Monte Pellegrino*. *Favorita*.

Entfernungen. Von *Piazza Marina* bis *Acquasanta* ca. 4km (Straßenbahn s. S. 292, Wagen S. 293; vergl. Pl. C-H 4, 5, H 6, sowie die Karte). — Von *Porta S. Giorgio* bis *Falde* am Fuß des *Monte Pellegrino*, Fahrweg, 3km (Straßenbahn s. S. 292; vergl. Pl. E-H 4; Einsp.  $\frac{1}{2}$  fr.); von da bis zur *Grotte der h. Rosalia* Reitweg ca.  $\frac{1}{2}$  St., Esel (vorher in der Stadt zu bestellen) 4 fr. mit Treiber. Zur *Grotte* und zurück nach *Palermo* ohne Nebenwege kann man mit Aufenthalt 5 St. rechnen; in der heißen Zeit ist für den Ausflug dem *Nachmittag* der frühe *Morgen* vorzuziehen. — Von *Piazza Ucciardone* (Pl. G 4) nach der *Favorita*, 5km (Straßenbahn s. S. 292; vgl. S. 319). — Von *Porta Maqueda* bis zur *Favorita*, 5km: *Omnibus* (S. 292) von *Porta S. Antonino* (Pl. A 4) durch *Via della Libertà* bis *Leoni* (vgl. Pl. D 3-H 2 und die Karte); angenehmer ist ein *Einspanner*, ca. 4 fr.

Die breite *Via Francesco Crispi* (Pl. E F 4), welche von der *Porta S. Giorgio* (Pl. D E 4) aus am *Meere* entlang führt, teilt sich bei der *Piazza Ucciardone* (Pl. G 4); geradeaus zum *Monte Pellegrino* und zur *Favorita* S. 318/319). Rechts gelangt man auf der *Via del Molo*, in der Fortsetzung *Via dell' Acquasanta* genannt, an der *Schiffswerft (Cantiere)* vorbei nach dem im Sommer wegen

seiner Seebäder (S. 293) besuchten Vorort **Acquasanta**. Kurz davor der sehenswerte alte *englische Friedhof* (15-20<sup>e</sup>.). Einige Min. weiter das große *Hotel Villa Igiea* (S. 291), mit Park und Terrassen am Meer (Restaur.; Aussicht besonders bei Abendbeleuchtung schön). Dahinter der Eingang zu der prächtigen, aber unzugänglichen *Villa Belmonte*, deren Anlagen sich hoch am Abhange des Monte Pellegrino hinaufziehen.

Von Acquasanta über *Arenella* nach Valdesè s. S. 320/319.

Die Fortsetzung der Via Francesco Crispi (s. S. 317) gabelt sich bei Piazza Giachery (Pl. H 4) neben dem Zellengefängnis (*Càrceri*) von neuem. L. führt die Via Sampolo zur Favorita (S. 319), r. die Via del Monte Pellegrino bis an den Fuß dieses Berges, die *Punta di Bersaglio*, wohin man von *Falde*, der Endstation der elektr. Bahn, in ca. 5 Min. gelangt.

Der \***Monte Pellegrino** ist eine bis 600m ü. M. aufragende isolierte Kalksteinmasse, deren auffallend schöne Form weithin charakteristisch sichtbar ist. Nach dem Meere ist der Abfall steil, nach der Conca d'Oro zu etwas sanfter. Hamilkar Barkas zog oben Getreide, als er 247-245 vor Chr. sich hier, auf der *Heirte* (die andere aber gegenüber, auf dem Ostabhang der Monti Billiemi suchen), mit seinen Söldnern häuslich niedergelassen hatte, um die römische Besatzung von Panormus in Schach zu halten. Im xv. Jahrh. war der Berg noch mit Buschholz bewachsen. Auch jetzt sind die stark zerklüfteten Felsen nicht völlig nackt, sondern teils mit Ginster, teils mit Gräsern und Kräutern bedeckt, die Rinder- und Ziegenherden als Weide dienen. — Der Bau einer Zahnradbahn war begonnen, ist aber wieder aufgegeben worden. Man hüte sich, das fertige Stück zum Aufstieg benutzen zu wollen!

Der nur für Fußgänger oder Reiter gangbare Zickzackweg, den man schon von der Stadt aus sieht, ist nicht zu fehlen; er ist anfangs steil, später weniger beschwerlich, z. T. mit glatten Steinen gepflastert. Nach  $1\frac{1}{4}$ - $1\frac{1}{2}$  St. gelangt man am nordwestlichen Abhange des Berges zu einem überhängenden Felsen der höchsten Spitze. Hier befindet sich die

*Grotte der h. Rosalia*, jetzt zu einer Kirche umgestaltet (das anstoßende Haus links ist die Wohnung des Proposto und der Padri; Fremdenglocke im obersten Stock). Die h. Rosalia († um 1170) war nach der Sage eine Tochter des Herzogs Sinibaldo und Nichte des normannischen Königs Wilhelms II., des Guten. Aus Frömmigkeit flüchtete sie in blühendster Jugend in die Einsamkeit auf dem Monte Pellegrino. Im J. 1624 entdeckte man in der Grotte ihre Gebeine, die nach Palermo gebracht auf wunderbare Weise die Stadt von der Pest befreiten. Seit der Zeit wird sie als Schutzheilige von Palermo verehrt und die Grotte besonders am 4. Sept. (vgl. S. 294) von zahlreichen Andächtigen besucht.

Man sieht bei Kerzenbeleuchtung die kleine verzierte Höhle, in wel-

cher S. Rosalia dem Gebet oblag; davor die liegende *Statue der Heiligen* von dem Florentiner Gregorio Tedeschi, mit reichem Goldgewande. „Kopf und Hände von weißem Marmor sind, ich darf nicht sagen in einem hohen Stil, aber doch so natürlich und gefällig gearbeitet, daß man glaubt, sie müßte Atem holen und sich bewegen“ (Goethe). — Rinnen von Zink leiten das herabträufelnde Wasser ab, das sich seitwärts sammelt.

Eine Minute weiter ein Bauernhaus, wo man Brot und Wein findet (akkordieren!), und das (nur So. geöffnete) Restaur. Argos-Eden. Hier führt r. ein steiler Fußweg in ca.  $\frac{1}{2}$  St. nach dem *Semáforo*, dem Beobachtungsposten auf dem höchsten Gipfel, wo \*Aussicht auf den herrlichen Talkessel von Palermo, die zahlreichen Vorgebirge der Nordküste, die westlichen Liparischen Inseln und auf den fernen Ätna. — Von dem gen. Bauernhaus geradeaus gelangt man in  $\frac{1}{2}$  St. nach einem Tempelchen an der Nordostseite des Berges, mit einer zweimal vom Blitze beschädigten Kolossalstatue der Heiligen; unten liegen die dabei herabgestürzten Köpfe. Von hier Aussicht über das Meer.

Gewandte Fußgänger können w. von den Häusern (man lasse sich den Anfang des Weges zeigen!) auf ebener Weidefläche bis zur *Valle del Porco* gehen und auf äußerst beschwerlichen Ziegenpfaden in dieser Schlucht auf dem l. Hang s.w. nach der ( $\frac{3}{4}$  St.) Favorita hinabklettern, wo man bei zwei Rundtempeln anlangt (hier zum Schlosse geradeaus!); andernfalls muß man auf dem schon bekannten Wege zurückgehen.

Am westl. Fuß des Monte Pellegrino liegt in der Conca d'Oro, umgeben von zahlreichen Villen des palermitanischen Adels (die ganze Gegend führt den Namen *i Colli*), das königl. Lustschloß *la Favorita*, mit Gärten, schattigen Alleen, üppigen Orangenpflanzungen und weiten Feldern. Das Schloß selbst (So. Do. zugänglich, Trkg. 50 c.) wurde unter Ferdinand IV. im chinesischen Stil erbaut; es enthält einige Gemächer in antikem Geschmack. Von der Terrasse des zweiten Geschosses, wohin man geführt wird, hat man eine herrliche \*Aussicht über den Golf und die Conca d'Oro bis zu den Buchten von Mondello und Sfraccavallo.

Die Favorita ist von 9 Uhr vorm. bis Sonnenuntergang geöffnet. Die elektrische Bahn Piazza Marina-S. Lorenzo (S. 292) hält am Haupteingang, dem *Leoni-Tor* (hier die Restaurants Favorita und Eden; 2 Min. w. das Einheitsdenkmal, S. 308), von wo man aber bis zum Schlosse noch  $\frac{1}{2}$  St. braucht; bequemer fährt man bis zum Endpunkt *S. Lorenzo* (vgl. die Karte S. 316/317) und wendet sich hier r. durch die *Via dei Quartieri*, dann l. durch *Via Pallavicina* in  $\frac{1}{4}$  St. zum Schloß. Der Omnibus (S. 292) fährt nur bis zum Leoni-Tor. Da die Anlagen der Favorita sich weit ausdehnen, so nimmt man besser einen Wagen (S. 292/293). Fußgänger gehen vom Schloß östl. zum Herkulesbrunnen und von da stüdl. zum Leoni-Tor.

Freunde der Bodenkultur gehen noch nach dem halbwegs zwischen S. Lorenzo und Resuttana gelegenen *Istituto agrario*, das der S. 308 gen. Carlo Cottone Principe di Castelnuovo gründete. Stüdl. davon, am NW.-Ende von Resuttana, liegt die *Villa Sofia*, Eigentum des Herrn R. Whitaker, mit prächtigem Garten, Palmen und Orchideensammlung (Mo. Fr. zugänglich; man wende sich an den Direktor).

Sehr empfehlenswert ist von der Favorita aus der weitere Ausflug nördl. über *Pallavicino*, mit der Villa des Principe Scalea, nach der schönen *Bucht von Mondello* (Fahrwege, 4-5km), mit sandigem

Strand, wo Gelegenheit zum Baden; hier einige Häuser, *Valdese* genannt; wer einkehren will, muß nach dem  $\frac{1}{2}$  St. entfernten Ort *Mondello* gehen. Schöner Fußweg von *Valdese* um den *M. Pellegrino* herum, am Meere hin, über *Arenella* (Tratt. *Astrachello*, am Meer) nach (ca. 2 St.) *Acquasanta* (S. 318).

### b. Monreale. S. Martino.

Bis *Monreale*, 7km: Straßenbahn (vgl. S. 293) von *Piazza Bologna* (Pl. C 3: Anschlüsse auf *Piazza Indipendenza*, Pl. B 1) alle vollen und halben Stunden über (5km) *Rocca* den Berg hinan bis zum Domplatz in *Monreale*, in 40 Min., für 50 c. zurück 30 c. Von *Rocca* ab wird mit Hilfe eines kleinen Spezialwagens und Seilbahnbetrieb (erste derartige Einrichtung in Europa; 1000m Länge) die Maximalsteigung von 12% überwunden. — Wagen s. S. 292/293.

Empfohlen wird auch die Tour von *Porrazzi* (bis dahin Straßenbahn, s. S. 293) zu Fuß auf der Straße nach *Parco* bis oberhalb *Villagrazia*, 1 St., dann in 2 St. quer durch das *Oretotal* (wo der richtige Weg nicht ganz leicht zu finden ist) nach *Monreale* hinauf.

Von *Monreale* auf dem Saumwege nach *S. Martino* (Esel, in *Monreale* nicht immer zu haben, 2 $\frac{1}{2}$ -3 $\frac{1}{2}$  fr.), 1 $\frac{1}{2}$  St., mit Besteigung des *Castellaccio* 2 $\frac{1}{4}$ -2 $\frac{1}{2}$  St.; von *S. Martino* auf der Fahrstraße über *Boccafalco* (S. 323) nach *Rocca* zurück wieder 1 $\frac{1}{2}$  St. (unterwegs kein Wirtshaus, daher Mundvorrat mitzunehmen). Wer den unbequemeren Abstieg nach *Monreale* nicht scheut, wird besser den ganzen Ausflug in umgekehrter Richtung machen. Die Wagenfahrt (Zweispänner ca. 15 fr. und Trkg., weit billiger die geringen Wagen in *Rocca*, bei beiden akkordieren!) *Palermo-Rocca-Boccafalco-S. Martino*, mit Absteher nach *Baida* (S. 323) ist aber bei den vernachlässigten, z. T. steilen Wegen kaum zu empfehlen. Alleingehen ist namentlich gegen Abend zu vermeiden.

*Porta Nuova* (Pl. B 1) s. S. 298. Die schnurgerade Fortsetzung des *Corso Vitt. Em.*, der *Corso Calatafimi*, führt nach *Monreale*. Rechts nach 10 Min. das große Frauen-Armenhaus (*Albergo delle Povere*). 5 Min. weiter liegt l. eine Artilleriekaserne. In ihrem Hof (man wendet sich an die Wache) steht das ehemalige Lustschloß *La Cuba*, welches, wie man aus der arabischen Inschrift oben am Fries schließt, 1180 von *Wilhelm II.* erbaut wurde. Das Innere, wo der Mittelraum einen Rest von Stalaktitenornament bewahrt, ist im übrigen unzugänglich und bietet keinerlei Interesse. Der Palast war von einem großen Park mit Fischteichen umgeben. Ein Pavillon desselben steht noch auf der andern Seite der Straße (10 Min. weiter Nr. 581; klopfen, Trkg.), jenseit der Straße, die nach den *Cappuccini* führt, in dem Zitronengarten des *Cav. Napoli*, und wird *la Cubola* genannt (*Decamerone* v. 6).

Kaum 250 Schritte von der Artilleriekaserne führt r. die *Strada di Pindemonte* an dem (l.) neuen großartigen Irrenhaus (*Manicomio*; 2500 Kranke) vorüber nach dem (7 Min.) *Convento dei Cappuccini*, in dessen 1621 angelegten unterirdischen Korridoren die ausgetrockneten Leichen wohlhabender *Palermitaner* aufbewahrt werden. Die italienische Regierung hat dieser Art der Bestattung 1881 ein Ende gemacht. Das Ganze höchst unerquick-

lich, do  
Cipressi  
Wei  
di *Accl*  
Dann, 1  
ein Eis  
der rela  
rationelle  
schöne P  
zunächst  
dann r.:  
dem Pf  
Pflanzen  
Tempel  
Tal und  
Die  
La *Ro*  
auf einer  
Conca d'  
rischen I  
Die vo  
auf der ei  
dungen a  
im Jahre 1  
rühmte Kat  
zweite Erb  
Monreale  
Straßenbahn  
Die \*\*K  
dreischiffige  
tralbau erwei  
40m breit, ist  
Sizilien. Am  
Spitzbogen an  
Die Front begr  
Das prächtige  
Gris *Pisanus*  
in ältestem Itali  
und von *Baris*  
beschädigte ein  
stahl, doch ist es  
Im Innern (Z  
der Verhältnisse  
des Mittelalters. A  
Höllens röhrt. Die  
die stützten architek  
Die L. 2. 1182 voll

lich, doch interessant. Trkg.  $\frac{1}{2}$  fr. (Von hier durch die Via dei Cipressi, dann l. zur Zisa, S. 317, 8 Min.)

Weiter an der Straße nach Monreale l. Nr. 248 der *Giardino di Acclimazione*, 1861 zu landwirtschaftlichen Zwecken angelegt. Dann,  $\frac{1}{2}$  St. von Porta Nuova, ebenfalls l. der Straße, bezeichnet ein Eisengitter mit einem Schweizerhäuschen (Nr. 448) den Eingang der reizenden \**Villa Tasca*, vom Conte Tasca, einem der ersten rationellen Landwirte Siziliens, als Versuchsstation angelegt. Der schöne Park ist von ausgedehnten Nutzgärten umgeben, die man zunächst durchschreiten muß (von der Straße aus erst geradeaus, dann r.; man kann bis zum Eingang der eigentlichen Villa fahren; dem Pförtner beim Weggang 30-50 c.). Zahlreiche Palmen und Pflanzenwuchs von fast tropischer Üppigkeit; von dem kleinen Tempel r. vom Hause hat man eine hübsche Aussicht auf das Oretotal und Monreale.

Die Häuser am Fuß der Höhe von Monreale führen den Namen *La Rocca* (100m). Die elektrische Bahn führt hinter Rocca steil auf einem Damm bergan; der Rückblick erstreckt sich über die Conca d'Oro, Stadt und Golf, bei klarem Wetter bis zu den liparischen Inseln Filicuri und Alicuri.

Die vom Erzbischof Testa von Monreale angelegte Fahrstraße, auf der ein Fußgänger  $\frac{3}{4}$  St bis Monreale braucht, steigt in Windungen den „Königsberg“ hinan (350m). Wilhelm II. gründete hier im Jahre 1174 eine Benediktinerabtei und erbaute 1174-89 die berühmte Kathedrale. Um diese Gebäude hat sich, nachdem auch das zweite Erzbistum der Insel hier errichtet worden war, die Stadt *Monreale* (300m; Ristorante Savoia, 100m vom dem Ende der Straßenbahn) mit jetzt 23556 Einwohnern entwickelt.

Die \*\*Kathedrale von Monreale, in der vorderen Hälfte als dreischiffige Basilika gebildet, hinten zu einem byzantinischen Zentralbau erweitert und mit drei Apsiden abgeschlossen, 102m lang, 40m breit, ist das bedeutendste Denkmal der Normannenkunst auf Sizilien. Am Äußeren ist die Chorpartie mit den sich schneidenden Spitzbogen aus schwarzgrauer Lava von besonderer Schönheit. Die Front begrenzen nach nordischer Art zwei viereckige Türme. Das prachtvolle Portal hat treffliche Bronzetüren von „*Bonannus Civis Pisanus*“, mit Reliefs aus der h. Geschichte und Beischriften in ältestem Italienisch (1186). Die Bronzetüren des Seitenportals sind von *Barisano* aus Trani (S. 238) wenig später gefertigt. 1811 beschädigte ein Brand das Gebäude, besonders den offenen Dachstuhl, doch ist es gut restauriert worden.

Im Innern (Eingang auf der l. Seite; wenn geschlossen, am r. Ende der Vorhalle schellen) tragen 17 Granit- und 1 Marmorsäule die Oberwände des Mittelschiffs. Auf fünf Stufen steigt man ins Querschiff, das auf vier Pfeilern ruht. Die allen Normannenbauten gemeinsamen Spitzbogen sind das einzige arabische Bauelement der Kathedrale.

Die i. J. 1182 vollendeten *Mosaiken* sind die umfangreichsten Siziliens;

sie bedecken die ganzen Wände und nehmen einen Raum von 6340qm ein. In drei Klassen werden Szenen aus dem Alten Testament, aus dem Leben des Erlösers und der Apostel dargestellt und durch lateinische Inschriften erklärt. Im Hauptschiff sieht man die Geschichten des A. T. bis zum Jakobskampfe in zwei Reihen von je 20 Bildern. In den Seiten- und Kreuzschiffen in zweimal 9 und zweimal 15 Bildern Darstellungen aus dem Leben des Erlösers. An den Bogen im Kreuzschiff Szenen aus dem Leben der Apostel Petrus und Paulus. In der Tribuna das Brustbild Christi (mit der Inschrift: I. Xp. ó πικροχάρτης), darunter thronende Madonna mit zwei Engeln und den Aposteln zur Seite; darunter 14 Heilige. In den Nischen zu beiden Seiten Petrus und Paulus. Über dem königl. Thronszitz ist König Wilhelm dargestellt, wie er von Christus die Krone empfängt; über dem erzbischöfl. Sitze: wie Wilhelm II. der Madonna das Abbild des Domes überreicht. — In Sarkophagen im r. Querschiff ruhen Wilhelm I. und Wilhelm II. Das Grabmal des ersteren ist ein Porphyrsarkophag, ähnlich denen im Dom von Palermo, dasjenige Wilhelms II. ist 1575 errichtet. — Im l. Seitenschiff die *Capp. del Crocifisso*, von 1690, mit guten Holzschnitzereien aus der Passionsgeschichte. Im r. Seitenschiff die *Capp. di S. Benedetto*, mit Marmorreliefs aus dem xviii. Jahrh. Dem Kirchendiener für das Öffnen der Kapellen und die Führung auf das Dach  $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$  fr.

Man versäume nicht, auf das Dach des Doms zu steigen und sich der herrlichen Aussicht zu erfreuen: Eingang zur Treppe in der Ecke am Anfang des r. Seitenschiffs (bis oben 172 Stufen).

Im SW. der Kathedrale das ehem. BENEDIKTINERKLOSTER, welches Wilhelm mit Mönchen aus Cava (S. 186) besetzte. Von dem alten Bau ist nur noch der \**Kreuzgang* (Eintritt, bis Sonnenuntergang, durch die große Türe r. von der Kirche; 1 fr., So. frei) übrig, der größte und schönste des italienisch-romanischen Stils. 216 Säulen tragen paarweise die musivisch ausgelegten Spitzbögen; die mit vielen figürlichen Darstellungen geschmückten Kapitäle sind sämtlich verschieden, auch die reich ornamentierten Säulenschäfte verschieden behandelt; sie gehören zu den schönsten Werken ihrer Art; auf der Nordseite am Kapital der 9. Säule von Osten eine Steinmetzinschrift von ca. 1200; an der SW.-Ecke ein Brunnenhaus. Auf der Südseite überragt den Kreuzgang die Ruine einer sehr alten Klostermauer mit Spitzbogen. In dem modernen Teil des jetzt zu Schulen eingerichteten Klosters, den man durch die nächste Tür betritt, ist sehenswert die Marmortreppe mit einem Gemälde von Pietro Novelli (S. 290): h. Benedikt und die Häupter des Benediktinerordens (der Kustode des Kreuzganges enthüllt es).

Noch schöner als vom Dombdach ist die Aussicht bei der Kirche Madonna delle Croci,  $\frac{1}{4}$  St. n. oberhalb Monreale (ein Knabe führt, 30 c.).

Nach Parco (S. 324) führt von Monreale eine an prächtigen Ausblicken reiche, aber sonst vielfach von Mauern eingeschlossene Fahrstraße durch das tiefeingeschnittene fruchtbare Oretotal in 2 St. Die abkürzenden Fußwege sind nach Regenwetter fast ungangbar, bei trockenem aber vorzuziehen: nach 8 Min. beim Haus Nr. 50 von der Fahrstraße l. unter dem Bogen hindurch und dann der Telegraphenleitung nach.

Von Monreale steigt man westl. auf steinigem Reitweg (*le Scale*; rote Wegweiser vom Ende der Straßenbahn bis zum Ausgang des Orts), mit prachtvollem Blick auf das Oretotal, Palermo und das Meer, in  $\frac{3}{4}$  St. zu der Paßhöhe hinan, die im NO. der

Palermo  
Gipfel (7  
lassenen  
börig; Ein  
sicht über  
d. Gr. in  
(500m)  
halle, ent  
In der  
Novelli; so  
r. mit alte  
ein gutes  
Von S  
ein engen  
hinunter  
aus eine  
kloster,  
vorher l  
Minner  
bahnstati  
Höhe über  
am Berg  
Ein an  
Ebene und  
Windungen  
weiter in 2  
1388 Manfr  
x. Jahrh. la  
das mit Pal  
Aussicht von  
In der Nähe  
Arie. Von B  
dem Fahrweg  
die enge Gar  
auf dem Fahr  
in 25 Min. nach  
Villa Florio  
besser schon 6  
nach 10 Min. l.  
Littara, die bal  
Von Balda  
Hindenburg (s. d.  
der Trinke (vorst  
Tal aufwärts, sch  
Bogen auf die Bal  
Prächtige Aus  
Boradale in 9  
min. 3 fr. und Tra  
ruffiano (Schlöss

Gipfel (764m; 25 Min. r., bequemer Zickzackpfad) mit dem verlassenen Fort *Castellaccio* (dem Club Alpino Siciliano, S. 292, gehörig; Eintritt 30 c.; Erfrischungen) und noch umfassenderer Aussicht überragt. Dann in  $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$  St. hinunter zu dem von Papst Gregor d. Gr. im vi. Jahrh. gegründeten Benediktinerkloster **S. Martino** (500m); der ausgedehnte Bau, von 1778, mit prächtiger Eingangshalle, enthält jetzt eine Korrekzionserziehungsanstalt.

In der Klosterkirche im r. Querschiff ein Ölgemälde von *Pietro Novelli*; schönes Chorgestühl von *Scip. di Guido* (1597); der Seitenausgang r. mit alten Reliefskulpturen aus dem Leben Christi. Im Refektorium ein gutes Deckenfresko von *Novelli*: Daniel in der Löwengrube.

Von San Martino steigt man dann in 1 St. (hinauf  $1\frac{1}{2}$  St.) durch ein enges z. T. etwas einfürmiges Tal nach *Boccadifalco* (220m) hinunter, einem malerischen Felsenest, nach dem von Palermo aus eine direkte Fahrstraße führt (von Porta Nuova am Kapuzinerkloster, S. 320, vorbei über das Dorf *Altarello di Baida*; kurz vorher l. die Überreste des kleinen von Roger gegründeten Schlosses *Mimmerum*, arab. *Menani*). Von Boccadifalco nach der Straßenbahnstation Rocca etwa  $\frac{1}{2}$  St., aussichtreicher Fahrweg in einiger Höhe über dem Tale; ebenso von dort ein sehr lohnender Fußweg am Bergabhänge hinauf nach Monreale.

Ein anderer prächtiger Weg, mit beständiger Aussicht auf die Ebene und das Meer, führt von Boccadifalco (bei dem Uhrturm in Windungen aufwärts, hinter Villa Luisa l. auf der breiteren Straße weiter) in 20 Min. nach dem ehemaligen Kloster *Baida* (167m), das 1388 Manfred Chiamonte den Zisterziensern gestiftet hatte. Im x. Jahrh. lag hier ein sarazenisches Dorf, *Baidhā* („das weiße“), das mit Palermo durch eine Häuserlinie verbunden war. Schöne Aussicht von der Terrasse des Spedale l. neben der Kirche (Trkg.). In der Nähe die schwer zu besichtigende Tropfsteinhöhle *Quattro Arie*. Von Baida nach Palermo zurück: über Boccadifalco und auf dem Fahrweg über Altarello, s. oben; — oder neben dem Spedale l. die enge Gasse hinab, nach 7 Min. auf dem Fahrweg r., nach 13 Min. auf dem Fahrweg l. in 12 Min. nach *Passo di Rigano* und dort r. in 25 Min. nach *Noce*, von wo die Straßenbahn über Piazza Olivuzza (Villa Florio und Zisa s. S. 317) nach Piazza Marina fährt (S. 292); besser schon 6 Min. vor Passo di Rigano r. ab auf den Feldweg, nach 10 Min. l. auf die Landstraße, nach 20 Min. l. in Via Vine. Littara, die bald auf dem Platz Noce mündet (1 St. von Baida).

Von Baida nach S. Martino (s. oben) führt in 2 St. ein aussichtreicher Herdenpfad (s. d. Karte S. 316/317): nach 50 Schritt l. den Berg hinan; bei der Tränke (vorzügliches Wasser) gerade hinauf, dann in dem jenseitigen Tal aufwärts, schließlich hinter dem Steinkegel Monte Petroso herum im Bogen auf die Badia zu.

Prächtige Aussicht bietet der *Monte Cuccio* (1050m), den man von Boccadifalco in  $\frac{2}{3}$  St. auf leidlichem Reitweg ersteigt (Führer angenehm, 3 fr. und Trkg.); Gius. Billitteri in Boccadifalco). Oben ein Unterkunftshaus (Schlüssel in Palermo beim Club Alpino Siciliano, S. 292).

## c. Parco.

Die Landstraße nach Corleone (Post bis Parco in 2 St., bis Piana in  $4\frac{3}{4}$  St.), welche Palermo bei der Piazza dell' Indipendenza verläßt (Strada Pisani: Pl. B 1), führt über *Porrazzi* (bis hier Straßenbahn, s. S. 292) zur (4km) Brücke über den *Oreto*, dem *Ponte delle Grazie*, und aufwärts nach *Grazia Vecchia*. Von hier erreicht man s.w. auf schöner aussichtreicher Fahrstraße das 11km von Palermo entfernte Städtchen

**Parco** (354m), wo Wilhelm II. seine großen Jagdparke angelegt hatte. In der von Friedrich II. von Aragon gegründeten Abtei *S. Maria di Altofonte* über einem Altar r. ein Madonnenrelief von 1328. Die Aussicht auf Palermo oberhalb Parco ist sehr schön. Nach Monreale s. S. 322.

10km weiter auf der schönen, aber nicht durchaus sicheren Straße liegt *Piana dei Greci* (750m), eine 1488 gegründete Albanesenkolonie, wo an gewissen Festen reiche Trachten zu sehen sind.

Von *Grazia Vecchia* (s. oben) n.ö. gelangt man am r. Ufer des *Oreto* entlang über *Villagrazia*, *Ponte dell' Ammiraglio* (S. 325) und den *Corso dei Mille* (Pl. A 4, 5; Straßenbahn) nach Palermo zurück. Es ist dies der sog. „Giro della Grazia“.

Vor der ersten Kreuzung der Eisenbahn führt r. die Fahrstraße nach *S. Maria di Gesù* (s. unten) hinauf, deren Besuch Bilige so mit dem von Parco verbinden können.

## d. S. Maria di Gesù. Favara. Campo Santo Spirito.

Einspänner nach S. Maria di Gesù  $2\frac{1}{2}$  fr., zu Fuß 1-1 $\frac{1}{4}$  St. Als Ausgangspunkt wählt man vom Innern der Stadt aus die bei der Porta S. Antonino beginnende *Via Oreto*, von der Piazza dell' Indipendenza aus die vom *Corso Tukery* abgehende *Via Filiciuzza* (Pl. A 2); am Ende der letzteren die Oretobrücke, die man vom Ende der ersteren sich r. in das Flußbett hinab wendend erreicht. Man kann auch mit der Trambahn bis zum *Ponte dell' Ammiraglio* (8 Min. vor S. Giovanni dei Leprosi) fahren und von da über *Brancaccio* (in der Nähe der Favara und der Grotte S. Ciro vorbei) in ca. 40 Min. nach S. Maria di Gesù gehen: vgl. die Karte S. 316/317.

Jenseit des in die Tuffebene der *Conca d'Oro* (S. 277) tief eingegrabenen Bettes des *Oreto* wendet sich die breite Fahrstraße *Via di Gesù* (Fußgänger steigen jenseit der Brücke die Stufen hinan und folgen weiterhin der *Via di Gesù*) langsam aufwärts nach

**S. Maria di Gesù** (50m ü. M.), einem ehem. Minoritenkloster, von wo man, besonders bei Morgenbeleuchtung, vielleicht die prächtigste \*\*Aussicht auf Palermo mit dem *Monte Pellegrino* im Hintergrunde hat (in dem ersten Häuschen r. der Häusergruppe unterhalb des Friedhofs findet man Wein und Brot). Auf dem schönen Friedhof des Klosters haben einige vornehme Palermitaner ihre Begräbnisstätte; in der *Cappella La Grua* (in der Kirche die Tür im Chor l.; ein Mönch schließt auf) die S. 290 erwähnten Reste von Wandzeichnungen (um 1500). Oberhalb des Friedhofs (man

Palermo  
läßt sich  
bei der w  
figuren hi  
punkt für  
Der  
führend  
an letzter  
Grotta d  
schichte  
Knochen  
drei Spit  
Die F  
schönere  
Gibitros  
Lager Gr  
dem Dor  
gänger l  
1/2 St. st  
Berge hi  
die Valle  
am bester  
Haus auf  
dessen So  
fone herab  
Belmonte,  
hinabsteige  
der Nord  
Gegen  
n.ö. zur Vi  
Überreste  
einem kün  
1153), desse  
des Mittela  
drich II. Ho  
von dem ma  
erkennt, ist  
Auf der  
Dorfs Branc  
20 Min. von  
nach Torrelu  
man zur Lin  
vanni dei Lep  
1072 von Rog  
restaurant; K  
der Corso dei  
Nebenarm, au  
bar, die hochg  
dell' Ammirag  
baut. Von hier  
(Pl. A 4, 5).

läßt sich die obere Gittertür zur L. öffnen) führt ein Zickzackpfad bei der weit sichtbaren weißgetünchten Loggia mit bemalten Tonfiguren hinauf in 8 Minuten zu einer Kapelle, wo der beste Standpunkt für die Aussicht ist.

Der von S. Maria di Gesù nach NO. am Fuß des M. Grifone hinführende Weg trifft nach 15 Min. auf die Fahrstraße nach Ciaculli; an letzterer 4 Min. rechts die Kirche *S. Ciro* und darüber die *Grotta dei Giganti* oder *di S. Ciro*, eine Höhle die in der Geschichte der Paläontologie eine Rolle spielt und noch jetzt fossile Knochen enthält (das Innere schmutzig). — Wenige Min. weiter drei Spitzbogen aus dem Park der Favara (s. unten).

Die Fahrstraße führt s.ö. weiter, bald sanft ansteigend und immer schönere Aussichten darbietend, über *Ciaculli* und weit des Klosters *Gibbrosca*, wo am 26. Mai 1860, vor der Eroberung von Palermo, das Lager Garibaldi's stand, und des 1882 errichteten Denkmals vorüber nach dem Dorfe *Belmonte* oder *Mezzagno*, ca. 14km von S. Maria di Gesù. Fußgänger können nach Belmonte auch auf dem Maultierpfad gelangen, der  $\frac{1}{4}$  St. südwestl. von dem Kreuz vor S. Maria di Gesù den am Fuß der Berge hinführenden Karrenweg nach Villagrazia (S. 324) schneidet und die *Valle di Belmonte* hinaufführt. — Von Belmonte aus unternimmt man am besten die lohnende Besteigung des *Monte Grifone* (177m); am obersten Haus auf die östl. Talseite, das dort abzweigende Tälehen hinauf, auf dessen Sohle man l. bleibt bis zu einem Bergrücken, der vom Monte Grifone herabzieht; dann ohne Weg l. auf den Gipfel. Ähnlich zurück nach Belmonte, von wo man nach *Misilmeri* (S. 314; Caffè-Rist. am Marktplatz) hinabsteigen mag; oder gleich vom Gipfel ziemlich woglos und steil auf der Nordseite des Monte Grifone nach S. Maria di Gesù hinab.

Gegenüber S. Ciro führt der *Vicolo Conte Federico* in 7 Min. n.ö. zur *Via Conte Federico*; an letzterer liegen 5 Min. n.w. links die Überreste des sarazenisch-normannischen, einst an drei Seiten von einem künstlichen See umgebenen Lustschlosses *la Favara* (um 1153), dessen Pracht zu schildern arabische und jüdische Reisende des Mittelalters nicht müde werden, und in welchem auch Friedrich II. Hof hielt. Der jetzige Name des sehr verbauten Gebäudes, von dem man eine Kapelle und die charakteristischen Spitzbogen erkennt, ist *Castello di Mare Dolce*.

Auf der *Via Conte Federico* erreicht man n.w. die Kirche des Dorfs *Branaccaccio*, dann auf *Via Brancaccio* die Bahn kreuzend 20 Min. von der Favara den *Corso dei Mille* (mit der Straßenbahn nach Torrelunga, S. 292). Folgt man ihm 250 Schritte s.ö., so hat man zur Linken zurückgelegenen (Eingang Nr. 346; Trkg.) *S. Giovanni dei Leprosi*, eine der ältesten Normannenkirchen in Sizilien, 1072 von Roger I. gegründet, im XII. Jahrh. ausgebaut, jetzt z. T. restauriert; Kuppel und Apsis sind alt. 8 Min. n.w. überschreitet der *Corso dei Mille* den *Oreto*; kurz vorher stehen r., über einem Nebenarm, auch von der Straßen- und der Eisenbahn (S. 326) sichtbar, die hochgewölbten jetzt verlassenenen Brückenbogen des *Ponte dell' Ammiraglio*, von dem Admiral Georgios Antiochenos 1113 erbaut. Von hier ist es noch 1km auf dem *Corso dei Mille* zur Stadt (Pl. A 4, 5).

Von der Porta S. Agata (Pl. A 3) führt die Via de' Vesperi (Pl. A 3) in  $\frac{1}{4}$  St. zum **Campo Santo Spirito** oder *Sant' Orsola*, dem 1782 angelegten alten Friedhof (der neue liegt am Monte Pellegrino), mit der Kirche *S. Spirito*. Hier hatte Gualterio Offamilio (S. 299) 1173 ein Zisterzienserkloster gegründet. Die 1882 restaurierte Kirche (verschlossen; dem Friedhofaufseher für das Öffnen 20-30 c.) hat, entgegen dem sonst herrschenden Typus, wuchtige Rundpfeiler, welche an die englischen Kirchen des frühen Mittelalters erinnern. Am Äußeren die schöne Chorpartie mit Lavaspitzbogen beachtenswert. Bei der Kirche ein Denkstein zur Erinnerung an die sizilianische Vesper, die sich am 31. März 1282 in dieser Gegend bis zur Porta Montalto hin entwickelte (vgl. S. 252).

### e. Solunt.

Eisenbahn (vom Hauptbahnhof aus, s. S. 291) nach S. Flavia Solunto (wo nur Personenzüge halten) für 1 fr. 90, 1 fr. 30, 85 c. Der Besuch von Solunt, der nur wegen der schönen Aussicht lohnt, erfordert zu Fuß 2 St. (Zweisp. von Palermo hin u. zurück 6 St., ca. 15 fr., Einsp. 10 fr.). Mundvorrat ist mitzunehmen. — Eilige können gleich nach Cefalù, Catania oder Girgenti weiterfahren.

Die Eisenbahn überschreitet den *Oreto*. Links unten sieht man den Ponte dell' Ammiraglio, etwas weiter S. Giovanni dei Leprosi (S. 325). Hier schlug 251 vor Chr. der Konsul Metellus die Karthager. In der Bucht vernichtete 1673 der franz. Admiral Duquesne fast die ganze holländisch-spanische Flotte. In dem fruchtbaren Küstenland baute man von der Sarazenenzeit bis ins xiv. Jahrh. Zuckerrohr. R. der *Monte Grifone* (S. 325).

8km *Ficarazzelli*. Links beständig prächtige Aussicht auf das Meer und den Monte Pellegrino. — 10km *Ficarazzi*.

An dem Bach *Ficarazzi*, dem alten *Eleutheros*, aufwärts,  $1\frac{1}{2}$ km ö. von Portella di Mare, lag auf dem *Pizzo Cammita* (207m) eine große phönikische Stadt, später ein Sarazenenkastell, *Kasr Sâd*. Dort sind die griechisch-phönikischen Särge des Museums von Palermo gefunden.

R. zieht ein schöner alter Aquädukt über ein tief eingeschnittenes Tal.

13km *Bagheria* oder *Bagaria*, Landstadt von 17219 Einw., mit verödeten Landhäusern sizilischer Großen: *Villa Palagonia* und *Villa Butera*, wo man z. T. noch die aus Goethes Schilderung bekannten phantastisch aberwitzigen Kunstwerke findet (Trkg.); *Villa Valguarnera*, mit prächtiger \*Aussicht von der Terrasse und der Montagnuola, dem vom Garten aus in ca. 10 Min. zu erreichenden Hügel (Trkg. 30-50 c.). Von letzterer Villa kann man in 25 Min. ö. nach der Station S. Flavia-Solunto gelangen.

16km *Santa Flavia Solunto*. (Fortsetzung der Eisenbahn s. R. 28.)

Beim Austritt aus dem Bahnhof wendet man sich r., nach 1 Min. wieder r. über die Bahn. Nach weiteren 4 Min. l. ein rotes Haus,

mit der Aufschrift „Antichità di Solunto“. Der Kustode, der von hier an begleitet (1-1½ fr.), öffnet ein Besucherzimmer, wo man seinen Proviant verzehren kann, und besorgt Wein. Nun anfangs auf bequemen Wege durch einen Garten, dann steil bergan und ohne Schatten in ½ St. nach den Ruinen der antiken Stadt *Solus* oder *Soloeis*, **Soluntum** (183m), welche auf dem s.ö. Vorsprung des *Monte Catalano* (374m) lag. Ursprünglich war sie von Phönikern bewohnt. Die Ruinen stammen aus römischer Zeit. Die antike gepflasterte Straße, die im Zickzack aufsteigt, ist größtenteils bloßgelegt. Die Stadt zeigt sehr regelmäßige Anlage: Straßen, von N. nach S. und von O. nach W. laufend, teilen sie in Rechtecke. Für den Abfluß des Wassers auf dem abschüssigen Gelände, das auch die Anlage von Treppen in einigen Straßen notwendig machte, war bestens gesorgt, indem die Hinterwände der Häuser ein schmales Gäßchen zwischen sich ließen. Mehrere Gebäude lassen die innere Raumeinteilung erkennen. Ein Teil der Säulenhalle eines großen Hauses ist von Prof. Cavallari wieder aufgerichtet und „Gymnasium“ benannt worden. Die Ruinen sind ziemlich unbedeutend. Um so prächtiger ist die \*Aussicht von der Höhe des Berges, nach Westen auf den Golf von Palermo und die Conca d'Oro, nach Osten auf die Küste bis Cefalù und die im Winter schneebedeckten Höhen der Madonù (S. 368). Hinter ihnen wird bei ganz klarem Wetter der flache Rücken des Ätna sichtbar. Das steile Vorgebirge im N. ist das *Kap Zaffarano* (216m), unten am Strande liegen *S. Elia* und *Porticelli*; weiter südl., nach dem *Capo* und der *Tonnara di Sólanto* (Thunfischfang, s. S. 447) zu, war einst der Kriegshafen der Stadt.

Gute Fußgänger können den steilen Berg hinunterklettern und n. um den Monte Catalano herum und durch das am Meere gelegene Dorf *Aspra* nach (südl.) Bagheria zurückkehren.

Von Palermo aus viermal wöchentlich Dampfschiff (in ¾ St., hin u. zurück 8 fr., 5 fr.) nach der 67km (nördl.) entfernten vulkanischen Insel *Ustica*, die zuletzt im März 1906 von starken Erdbeben heimgesucht wurde. Sie ist 8,65qkm groß; in der Mitte erhebt sich der Rest des Kraterandes in der *Punta di Maggiore* bis zu 239m; die Hochflächen s. und n. davon senken sich erst allmählich und enden dann mit steilem Küstenabsturz. Die Insel war im Altertum von Phönikern kolonisiert worden; später bemächtigten sich ihrer die Römer. Durch das Mittelalter bis in die neuere Zeit war sie schwach bewohnt; noch 1762 ermordeten oder entführten barbareskische Seeräuber die gesamte Bevölkerung. Jetzt trägt diese 1916 Seelen, darunter sehr viele Verbannte (*domicilio coatto*). Der Boden ist fruchtbar, aber Quellen fehlen. Der einzige Ort, *Ustica* (Alb. Aurora), liegt an der Ostspitze, wo die Cala di S. Maria einen Hafeneiland bildet. Für den Geologen sind interessante Höhlenbildungen hier zu studieren; zahlreiche fossile Konchylien werden gefunden.